

Josua – Ein Leben aus Gottes Kraft

Predigt vom 13. September

Josua 1, 1-9

In meiner Studierstube hängen stets verschiedene Spruchkarten. Auf ihnen stehen geistliche Wahrheiten, die ich nicht vergessen will. Zu ihnen gehört auch der folgende Satz: **„Die Kraft des Christus verbündet sich nicht mit der Kraft des Helden, sondern kommt in der Schwachheit des Schwachen zur Vollendung!“** In unserer Zeit ist das Starke, das Leistungsfähige gefragt. Wo es aber um Gott und sein Reich geht, gilt dieser Satz: **„Die Kraft des Christus verbündet sich nicht mit der Kraft des Helden, sondern kommt in der Schwachheit des Schwachen zur Vollendung!“**

Dieses geistliche Prinzip bestätigt sich bei Josua, dem Nachfolger von Mose. Er bekam von Gott einen ganz klaren Auftrag: Nimm das verheissene Land ein! Führe das auserwählte Volk ins Land Kanaan! Versuchen wir uns einmal in die Lage von Josua zu versetzen. Da gab es viele und grosse Hindernisse:

Josua hatte Mose erlebt, diesen grossen, charismatischen Führer. Das AT hält über ihn fest: Es gibt neben ihm keine Gestalt, die herausragender war, als er. Mose hatte schliesslich mit Gott von Angesicht zu Angesicht geredet. Er hatte im Namen Gottes grosse Zeichen und Wunder getan. – Josua, wer dagegen war denn er?

Josua hatte das Volk Gottes erlebt, das es zu führen gilt. Das Volk, das bei jeder Unregelmässigkeit den Kopf hängen liess und sich immer wieder gegen Mose und gegen Gott auflehnte. Wie sollte er dieses Volk führen?

Josua hatte das Land gesehen, das es zu erobern galt. Es war ein Land besetzt von starken Feinden. Menschlich gesehen konnte man Josua nur den Rat geben: Mensch, lass bloss die Finger vom Ganzen.

Unser Auftrag ist genauso klar. Er gilt allen, die Christus als ihren Herrn bekennen: Sucht mit allen Mitteln und Möglichkeiten Menschen für Christus zu gewinnen. Sorgt mit Liebe und Eifer dafür, dass Menschen, die Jesus als ihren Herrn akzeptiert haben, bei ihm bleiben. Genau das hat doch der Auferstandene gemeint, als er vor seiner Himmelfahrt seinen Leuten den grossen Auftrag gab: *„Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen in meine Nachfolge! Tauft sie und führt sie hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist! Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe.“* (Matthäus 28, 19-20a)

Haben nicht auch wir – gerade wie Josua – so manche Einwände? Wer bin denn ich? Andere sind doch viel begabter. Das Land, das es einzunehmen gilt, ist so hart und verschlossen.

Der Widersacher Gottes hält so viele Menschen ab vom Evangelium. Was soll ausgerechnet ich mit meiner kleinen Kraft und meinen begrenzten Möglichkeiten da ausrichten können?

Obwohl die Umstände bei Josua anders waren, so ist doch seine und unsere Verlegenheit dieselbe. Und Gott, der Herr, rief gerade ihn. Dreimal rief er es Josua zu: *„Sei getrost und unverzagt!“* Gott sagte ihm damit nicht: Kopf hoch, Josua, das schaffst du schon! Du bist der Mann, der die nötigen Qualitäten aufweist. Nein! Damit meinte Gott etwas ganz anderes: Josua begreife es doch: Meine Gegenwart garantiert dir das Gelingen: *„Denn ich bin bei dir, so wie ich bei Mose gewesen bin. Ich lasse dich nie im Stich, nie wende ich mich von dir ab.“* (Vers 5) Josua, vertrau mir: Mein Wort ist die richtige Ausrüstung, die du unterwegs brauchst: *„Sag dir die Gebote immer wieder auf! Denke Tag und Nacht über sie nach, damit du dein Leben ganz nach ihnen ausrichtest. Dann wird dir alles gelingen, was du dir vornimmst.“* (Vers 8)

Die Antwort, die der Herr auch in unsere Überforderungen hineingibt, ist dieselbe: Was fragst du nach besonderer Kraft? Ich bin doch mit dir und das genügt. Was suchst du nach herausragenden Gaben? Du hast doch mein Wort. Es zeigt dir den Weg, den du gehen sollst. Es ist dein Licht in der Dunkelheit. Deine Zuversicht mitten in der Angst. Deine Kraftquelle in der Schwachheit. Dein Ratgeber in der Ratlosigkeit. Ich schenke dir das rechte Wort zur rechten Zeit, in die richtige Situation hinein. Du bist mit meinem Wort ausgerüstet, mit allem was du zur Erfüllung meines Auftrags brauchst. Darum gilt sein Zuspruch auch dir und mir: *„Sei getrost und unverzagt!“*

Lasst uns noch einige Momente über die 2 Hauptschwerpunkte nachdenken:

Die Gegenwart Jesu ist das Entscheidende! Was bedeutet dir eigentlich die grossartige Zusage unseres Herrn: *„Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt!?“* Erfüllt sie dich mit Freude, Zuversicht und Dankbarkeit? Wissen wir, was das wirklich heisst?

Er ist da, mit seiner Macht! Bevor Jesus seinen Leuten den grossen Auftrag gab, sagte er folgendes: *„Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten!“* (Matthäus 28, 18) Es ist doch eigentlich unmöglich, dass wir uns, mit diesem Herrn an unserer Seite, fürchten oder schämen.

Er ist da mit seinem Einfluss! Wenn wir gehorsam tun, was er uns aufträgt, dann wirkt er. Es ist weder unsere Überzeugungskraft noch unsere Überredungskunst. Das geistliche Prinzip heisst: Ich lasse Jesus Christus durch seinen Geist in und durch mein Leben wirken. Dann dürfen die Menschen, denen wir begegnen, echt etwas vom Wirken Gottes erfahren.

Er ist da mit seinem Geist! Der Heilige Geist ist denen, die Jesus, nachfolgen zugesagt: *„Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde“* (Apg.1, 8) Gottes Geist macht uns mutig. Er setzt uns in Bewegung. Er rüstet uns aus mit Kraft, Durchhaltevermögen und Liebe.

Er ist da mit seinem Wort! Auch hier gilt das geistliche Prinzip: Je mehr ich mich in Gottes Wort vertiefe und danach lebe, desto mehr kann der Heilige Geist durch mein Leben wirken.

Das Wort Gottes ist die richtige Ausrüstung! Welchen Stellenwert hat denn die Bibel in deinem Alltag? Zu Josua sprach Gott: *„Sag dir die Gebote immer wieder auf! Denke Tag und Nacht über sie nach, damit du dein Leben ganz nach ihnen ausrichtest.“* (Vers 8)

Es genügt nicht, wenn wir regelmässig die Sonntagspredigt hören. Es ist zu wenig, wenn wir – so im Vorbeigehen – täglich schnell einen Bibelvers lesen. Es ist Notwendig, dass wir Gottes Wort studieren. Wir können das persönlich oder mit andern gemeinsam tun. Von den ersten Christen heisst es: *„Sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte.“* (Apg. 17, 11) Hier liegt das Geheimnis ihrer Kraft, mit der sie ihre damalige Welt mit dem Evangelium durchdrangen.

An diesem Punkt, glaube ich, haben wir einen echten Nachholbedarf: Wie steht es denn z.B. mit dem Auswendiglernen von Bibelversen und ganzen Bibelabschnitten? Auswendiglernen, damit es dann innwendig in unseren Herzen ist. Die Worte Gottes an Josua umfassen vieles: Gottes Wort hören, lesen, es miteinander teilen, studieren und auswendig lernen.

Josua verliess sich auf die Gegenwart Gottes und auf sein Wort und erfüllte so seinen schwierigen Auftrag.

Jesus Christus streckt uns seine starke Hand entgegen: Komm: Leg deine schwache Hand in meine. Auch du wirst unterwegs die Erfahrung machen, dass es 100% stimmt:

***„Die Kraft des Christus
verbündet sich nicht
mit der Kraft des Helden,
sondern kommt
in der Schwachheit
der Schwachen
zur Vollendung!“***

